



2014  
10  
JAHRE

MUSEUMSVERBUND



MUSEEN an der  
STEIRISCHEN  
EISENSTRASSE



## ENTDECKEN SIE DIE SCHÄTZE AUS DEN MUSEEN AN DER STEIRISCHEN EISENSTRASSE

Unsere beiden Schatzkisten beherbergen 14 Objekte aus jedem unserer Partnermuseen. Dies soll verdeutlichen wie vielfältig die Region um den Steirischen Erzberg ist. Nehmen Sie sich Zeit und besuchen Sie die Museen an der Steirischen Eisenstraße und erfahren Sie noch mehr über die interessante Vergangenheit einer Region, die seit rund 2000 Jahren von den hier lagernden Bodenschätzen und deren Verarbeitung lebt. Welche Einflüsse dies auf die Menschen hatte und hat, und welche Faktoren zu einer so einzigartigen Entwicklung noch beigetragen haben, erfahren Sie in den Museen an der Steirischen Eisenstraße, die sich vor 10 Jahren zu einem Museumsverbund zusammengeschlossen haben.

Weiterführenden Informationen auch unter: [www.eisenstrassenmuseen.at](http://www.eisenstrassenmuseen.at)

### 1/Siegel der Stadt Leoben – MuseumsCenter Leoben

Dieser Siegelabdruck zeigt das Wappen der Stadt Leoben aus dem 17. Jahrhundert. Bereits seit dem 13. Jahrhundert ist der Vogel Strauß das Wappentier der Stadt. Bedingt durch eine Legende, dass der Vogel Strauß Eisen fressen und verdauen könne, hat man schon damals nach einer einprägsamen Symbolik für die Eisenhandelsstadt Leoben gesucht und diese auch gefunden. Bis heute hat dieser australische Laufvogel – der wohl niemals in der Region beheimatet war – als Wappentier für Leoben Bestand.

### 2/Bierkrug – Gösser Brauseum

Dieser aus Holz geschnitzte Bierkrug stellt ein Kuriosum aus den Beständen des Brauseum dar. Er zeigt, dass das Bier die Leute auch schon in vergangenen Tagen dazu angeregt hat, ein spezielles, einzigartiges und individuelles Gefäß für den täglichen Biergenuss selbst herzustellen.

### 3/ Modell eines LD Konverters – Metallurgiemuseum Donawitz

Dieses Modell im Maßstab 1:25 zeigt den ursprünglichen LD- Konverter 1 in Donawitz, welcher am 8. August 1968 - durch die ÖAMG Zeltweg, ÖAMG Donawitz und die VOEST Linz für ein Chargengewicht von 50 Tonnen umgebaut - neu in Betrieb genommen wurde. Nach Umbau stand dieser Konverter als Gegenstromgenerator für die Schrottschmelztechnik KVA ab 3. August 1987 bis 15. Juni 1989 zur Verfügung und hat in dieser Zeit 235.000 Tonnen Schmelzeisen erzeugt.

Nach einmonatigem Rückumbau im Jahr 1979, wurde im Konverter 1 am 20. Oktober 2001 die letzte Schmelze verblasen. In dem am längsten im Betrieb gestandenen Konverter sind in Summe rd. 6.100.000 t Rohstahl verschmolzen worden.

Im Jahr 2008 wurde dieser Konverter 1 demontiert und am 29. August 2008 zum Parkplatz des Sozialgebäudes transportiert, zwischengelagert und im Februar 2010 auf das dafür errichtete Fundament als „Wahrzeichen für die Leistungsfähigkeit der Donawitzer Stahlwerker“ gestellt.

### 4/ Nivelliertachymeter – Museum der Montanuniversität Leoben

Das Nivelliertachymeter ist ein Gerät zur lagemäßigen Bestimmung von Punkten. Dies erfolgt entweder in einem lokalen (örtlichen) Koordinatensystem oder im überregionalen, dem weltlichen System. Ist ein Nivelliergerät mit sogenannten Reichbach'schen Distanzstrichen und einem Horizontalkreis versehen, wird es als Nivelliertachymeter bezeichnet. Es gehört zu den klassischen Vermessungsgeräten ohne elektronische Komponenten.

### 5/ Goldhaube – Stadtmuseum Trofaiach

Das Objekt stammt aus der Trachtenschausammlung im Stadtmuseum Trofaiach (Tracht/ KB.00201.) und dürfte um 1920 entstanden sein. Übergeben wurde es dem Museum von einem Besitzer aus Gai.

„Goldhaube“ ist der Überbegriff für verschiedene zur Tracht gehörenden Hauben der Frauen in Österreich und im Süden Deutschlands. Sie wurden ab dem 17. Jahrhundert von den Bürgerinnen in den Städten getragen, später auch auf dem Land. Charakteristisch sind die seidenen und goldenen eingewebten Fäden, sowie die Gold- und Paillettenstickerei.

### 6/ Ammonit – Museumshof Kammern

Versteinertes Gehäuse eines Ammoniten aus der Reifling-Formation aus Großreifling in der Obersteiermark – ca. 240 Millionen Jahre alt. Ammoniten waren aktive Schwimmer mit leistungsfähigen Sinnesorganen. Sie lebten in tieferen Meeresbereichen und ernährten sich vor allem von am Meeresgrund lebenden Kleinstlebewesen. Vor 65 Millionen Jahren sind die Ammoniten mit vielen anderen Meerestieren ausgestorben.

### 7/ Kalpak – Radwerk IV Vordernberg

Dieser Kalpak oder Schachthut (Inv.Nr. 2618.02) mit weißem Federbusch stammt aus der Zeit um 1900 aus Vordernberg. Der Kalpak wurde bei festlichen Anlässen wie z.B. Bergparaden, Barbarafeiern, Festmessen gemeinsam mit dem Bergkittel und dem „Arschleder“ getragen.

### 8/ Modell eines Komatsu Schwerlastkraftwagen – Abenteuer Erzberg

Dieser Komatsu Schwerlastkraftwagen (SLKW) – in der Originalgröße ca. 11 m lang, 5 m hoch und 5 m breit – mit einer Nutzlast von 120 t und einem Gesamtgewicht von knapp 200 t wird am Steirischen Erzberg für den Erzabbau eingesetzt. Die insgesamt 11 Komatsu SLKWs, die am Steirischen Erzberg im Einsatz sind, befördern jährlich rund 8 Mio. Tonnen Gestein.

Mit einem umgebauten SLKW – namens Hauly – besteht für Besucher die Möglichkeit, das Areal eines der modernsten Erztagbaubetriebe Europas zu erfahren.

**9/ Eisenblüte (Aragonit) – Stadtmuseum Eisenerz**

Aragonit ist ein häufig vorkommendes Mineral aus der Mineralklasse der „Carbonate und Nitrate“ und kristallisiert in unterschiedlichster Form. In reiner Form ist Aragonit farblos und durchsichtig. Eine besondere Ausbildungsvariante ist die Eisenblüte. Diese stammt vom Steirischen Erzberg und wurde für die diesjährige Sonderausstellung im Stadtmuseum Eisenerz von einem Sammler zur Verfügung gestellt.

**10/ Kupferkies – Kupferschaubergwerk Radmer**

Vererzung von Kupfer mit Malachit, Chrysokol und Graphitschiefer. Dieses Objekt stammt aus dem Schaubergwerk Paradeisstollen in der Radmer.

**11/ Holzkohle – Köhlerzentrum Hieflau**

Die Köhlereien in und um Hieflau belieferten einst mit der Holzkohle die zahlreichen Schmelzöfen in Eisenerz, denn Holzkohle war ein wesentlicher Bestandteil beim Schmelzen des Roheisens. Ein nachgebildeter Kohlenmeiler in Originalgröße gleich neben dem Museum dokumentiert, wie einst Holzkohle erzeugt wurde.

**12/ Modell von Rudern eines Floßes – Forstmuseum Großreifling**

Die Flößerei war in vergangenen Tagen ein wichtiger Wirtschaftszweig entlang der Enns und anderer Flüsse. Einerseits wurde durch die Flößerei und die Trift der Transport von schwimmenden Baumstämmen, Scheitholz oder Schnittholz auf Wasserstraßen erleichtert, andererseits dienten Flöße aber auch als Transportmittel für schwere Güter durch unwegsame Gegenden. Im Forstmuseum Silvanum in Großreifling wird ein Einblick in die Wald- und Forstwirtschaft von einst bis heute gewährt.

**13/ Wasserkrug – WasserMuseum Wildalpen**

Seit 1910 fließen täglich 217 Millionen Liter Trinkwasser aus dem Hochschwabgebiet in die Bundeshauptstadt Wien. Dieser Krug als Symbol für das Wasser wurde von Kai Stania designt und von der Glasbläserei Kisslinger Kristall-Glas in Rattenberg in Tirol gefertigt.

Die Kläfferquelle ist die größte Karstquelle Österreichs und eine der größten Trinkwasserquellen Europas. Hier wird bei einer Besichtigung ein Einblick hinter die Kulissen der Trinkwasserversorgung ermöglicht.

**14/ Schmuckanhänger für eine Kette aus Gusseisen –****Montanmuseum Gußwerk**

Schon im 17. Jahrhundert bestand in Gußwerk eine Eisengießerei, die nach ihrem Ausbau 1742 durch die Produktion von Kanonen, Marine- und Festungsgeschützen, Maschinenteilen, aber auch von Gebrauchsgegenständen überregionale Bedeutung erlangte. Im Museum befindet sich heute eine Schau-Kunstgießerei des Vereines „Eisenwerk Gußwerk, in der mit den Techniken von einst nach alten Modellen Kunstgegenstände hergestellt werden, wie es dieser filigrane Anhänger sehr schön dokumentiert.

